

# Seniorinnen packen Müllproblem an

**VERUNREINIGUNG** In einer Hütte in der Natur stapelte sich bis vor Kurzem noch der Müll

VON PIA MIRANDA

**HOLTGAST** – Alte Kaffeebecher, Pizzaschachteln, Glasscherben, einen Grill und sogar ein Fahrrad – all diese Sachen und viel mehr wurden als Müll in einer kleinen Hütte in der Natur bei Holtgast abgeladen oder liegen gelassen. Dabei handelt es sich um einen Weg, den viele Spaziergänger nutzen oder auch Angler sind oft in der Nähe unterwegs.

## Sie packen's an

Wahrscheinlich wird der Müll vielen aufgefallen sein, zwei Frauen haben gehandelt. „Schon seit zwölf Jahren gehen wir hier mit unseren Hunden lang“, erzählt Gudrun Fischer. Angler, Familien und auch junge Leute habe die 71-Jährige schon Müll liegen lassen sehen. „Egal, wer hier feiert, alle lassen hier was liegen“, sagt Fischer. Wir wollen, dass das aufhört“, ergänzt Brigitte Gohr. Ihr erster Schritt: Immer wieder Müll wegräumen. Das machen sie beide laut eigenen Aussagen seit Jahren. Dabei denken sie nicht nur an die negative Außenwirkung, die der Müll auf Touristen und Besucher haben könnte. Ihnen liegen die Natur und die Tiere am Herzen, die darunter leiden können. Ein Beispiel dafür haben die beiden vor zwei Jahren erlebt, erzählen sie. „Da hatte sich ein Igel im Müll verheddert. Den haben wir dann zum Tierarzt gebracht, der den einschläfern wollte. Dann haben wir ihn zu Heidemarie Otten in Arle zur Igelstation gebracht.“

Auch in der vergangenen Woche haben sich die Frauen wieder aufgemacht, die Stelle zu säubern. Unterstützung bekamen sie von einer Holtgaster Familie mit ihren zwei Kindern. Sie berichten davon, dass zwölf große Säcke gefüllt worden seien – eine beachtliche Menge für ein so kleines Stück Natur.

Unterstützung hätten sie sich auch von der Samtgemeinde und der Holtgaster Gemeindeverwaltung gewünscht, hier seien sie schon mehrfach vorstellig geworden. Das Ergebnis: Niemand wurde aktiv.



In Holtgast gibt es einen beliebten Weg zum Spaziergehen. Doch wird er auch als Müllablageplatz genutzt.

BILD: PRIVAT



Gudrun Fischer war mit anderen aktiv, um Müll in der Natur aufzusammeln. Der Unrat ist ihr seit Jahren ein Dorn im Auge.

BILD: PIA MIRANDA

## Privatgrundstück

Dass das einen Grund hat, erklärt der Holtgaster Bürgermeister Gerhard Frerichs. Denn wer etwas dort an dieser Stelle aufhebt und mitnimmt, begeht – auch, wenn es sich um Müll handelt – technisch gesehen Diebstahl. Der Grund: Die Hütte und der dazu führende Trampelpfad befindet sich auf einem Privatgrundstück. „Ein Zugang zur ‚Hütte‘ war nur über eine verschlossene Zaunanlage möglich. Im



So sieht die Hütte auch Tage nach der Aktion aus – Müll ist hier nicht mehr zu finden.

BILD: PRIVAT

Laufe der Jahre haben Vandalen den Zaun nebst Zauntür platt gemacht.“ Seitdem nutzen viele Spaziergängerinnen und Spaziergänger das Gelände als Wanderrundweg. Es hätten sich schon „regelrechte Trampelpfade“ gebildet. In Kartenbestandsblättern sei jedoch ersichtlich, dass kein Weg vermerkt sei, lediglich eine zusammenhängende Fläche. Der Bürgermeister fasst die rechtliche Lage zusammen: „Hier handelt es sich um Plastikmüll und weiteren Unrat, der auf

einem Privatgrundstück ‚lagert‘. Wer sich diesen Müll vor Ort anschaut, hat widerrechtlich Privatgrundstücke betreten.“ Gleiches gelte für Spaziergänger.

Auch das Ordnungsamt der Samtgemeinde Esens äußert sich zu dem Fall und betont, dass man auf Privatflächen ordnungsbehördlich nicht oder nur sehr eingeschränkt tätig werden könne. Zuständig für die Abfallbeseitigung sei aber grundsätzlich der Landkreis Wittmund.

Darauf angesprochen berichtet Gudrun Fischer, dass sie dazu steht, den Müll auf dem Privatgrundstück entfernt zu haben. Andere Menschen wollten die zwei älteren Frauen auch nicht ändern, ihnen nur begreiflich machen, dass ihr Handeln Konsequenzen hat. Im besten Fall – so hoffen beide – haben sie einige Menschen mit ihrem Aufräumen erreicht und dazu angestoßen, dass künftig weniger Müll in der Natur in Holtgast landet.